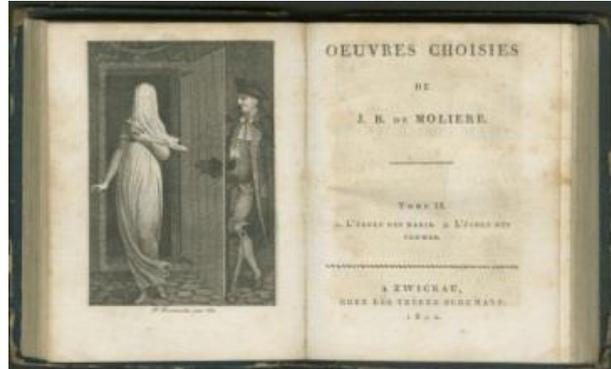


# ROBERT-SCHUMANN-HAUS ZWICKAU

MUSEUM • KONZERTSAAL • FORSCHUNGSZENTRUM



## Taschenbücher und mehr: Der Zwickauer Verlag Gebr. Schumann Sonderausstellung

14. Januar bis 1. April 2018

**1** [August Schumann], *Jakob und die schöne Rahel*, Gera: Rothe 1795

Schon vor Beginn seiner Verlegertätigkeit betätigte sich August Schumann als Schriftsteller; sein Name blieb in diesem Fall ungenannt. Das Exemplar stammt aus dem Nachlass der Zwickauer Familie Schumann.

**2** August Schumann, Geschäftsroundschreiben 1795

Am 29. Juli 1795 eröffnete August Schumann in Ronneburg einen Kommissionsbuchhandel und forderte andere Buchverlage auf, ihm ihre Novitäten zuzusenden. Sein Leipziger Freund Johann Ambrosius Barth fungierte als Kommissionär.

**3** Siegelabdrücke der Buchhandlung August Schumanns

Zwar gab es zu dieser Zeit noch kein Firmenlogo, doch diente in gewisser Weise der Siegelstempel, mit dem sämtliche Postsendungen verschlossen wurden, als Markenzeichen.

**4** August Schumann, *Markolph, der große Narr*, Leipzig: Verlags-Bureau 1802

Schon 1797 hatte August Schumann in seinem eigenen Ronneburger Verlag eine anonyme Bearbeitung desselben Stoffes herausgebracht. In einer Rezension in der *Neuen Allgemeinen Deutschen Bibliothek* 1802 beurteilte man ihn als „mittelmäßigen Autor“. Das Exemplar stammt aus dem Nachlass der Zwickauer Familie Schumann.

**5** [August Schumann], *Geschichte der Feldzüge Napoleons*, Bd. I, Zwickau/Leipzig 1809

Um 1808 bemühte sich August Schumann um eine Verlegung seiner Verlagsbuchhandlung. Da ihm in Leipzig eine Konzession dazu verweigert wurde, etablierte er sich in Zwickau, wo seit 1807 schon sein Bruder Friedrich eine Buchhandlung betrieb. Wahrscheinlich aus Angst vor der Zensur erschien das Buch anonym und lediglich als „Kommissionsware“.

**6** *Der Erzgebirgische Bote. Ein historisch-politisches Wochenblatt für Leser aus allen Ständen des Inn- und Auslandes* IV/1810

Der vierte (und letzte) Band der von August Schumann gegründeten und redigierten Zeitschrift erschien mit einem Titelkupfer „Ansicht von Zwickau“. Ab 1813 veröffentlichte August Schumann die Zeitschrift *Erinnerungsblätter für gebildete Leser*.

**7** Carl Richter, *Biographie von August Schumann*, Zwickau 1826

Carl Richter war Magister am Zwickauer Gymnasium und übernahm nach dem Tod von August Schumann dessen Zeitschrift *Erinnerungsblätter* (vgl. **48**), die er unter dem Titel *Die Biene* weiterführte. Als Titelkupfer ist ein Stich nach dem Portrait von Gotthelf Leberecht Glaeser (1785–1851) beigegeben.

**8** Eduard und Julius Schumann, Geschäftsroundschreiben 1826

Als Vater August Schumann im August 1826 starb, übernahmen die älteren Söhne Eduard und Julius das Verlagsgeschäft. Doch Julius starb bereits 1833, Eduard 1839 – Robert Schumann war Erbe und erwog kurzzeitig, Verleger zu werden, verkaufte den Verlag jedoch dann an Metzler in Stuttgart.

**9** Verlagsanzeige für die *Biblioteca portatile di Classici Italiani*

Neben seinen drei deutschsprachigen Reihen verlegte der Zwickauer Verlag Gebr. Schumann auch fremdsprachige Werke. Während es die englische Reihe auf 232 Bände brachte, kamen italienische, französische und spanische Reihen nicht über zehn Bände hinaus.

**10–17** *Biblioteca portatile*, Zwickau: Fratelli Schumann

1818–1821

8 Bände in zeitgenössischem marmoriertem Einband. Aufgeschlagen: Francesco Petrarca, *Rime*, Zwickau 1818

**18** Robert Schumann, Autograph Petrarca-Übersetzungen (Heidelberg 1830)

Schumann entnahm die Gedichte dem ersten Band der im Verlag Gebrüder Schumann erschienenen italienischsprachigen Klassikerausgabe.

**19** Jacques Delille, *L'Homme des Champs*, Zwickau: Frères Schumann 1818

Der junge Robert Schumann erhielt schon als Siebenjähriger Französischunterricht beim Zwickauer Sprachlehrer Ludwig Bodemer (1763–1832). Die Lektüre der im väterlichen Verlag erschienenen französischen Ausgaben war eine ideale Möglichkeit, sich in der Sprache zu üben.

- [20] Voltaire, *Candide ou l'Optimisme*, Zwickau: Frères Schumann 1819  
Die 1759 erstveröffentlichte Satire auf Leibnitz' Formel, wir lebten in der besten aller möglichen Welten, gehört zu den zentralen literarischen Produkten der Aufklärung.
- [21] Lord Byron, *The Corsair*, Zwickau: Brothers Schumann 1818  
*Pocket Library of English Classics* Bd. 3. Robert Schumann begann 1844 eine Oper nach Byrons Drama, von der jedoch nur ein Chor und eine Arie zum Abschluss gelangten. Ein Szenenentwurf ist im Robert-Schumann-Haus Zwickau erhalten.
- [22] Lord Byron, *The Vampyre/Mazeppa*, Zwickau: Brothers Schumann 1820  
*Pocket Library of English Classics* Bd. 11. 1847 plante Robert Schumann eine Oper auf Byrons *Mazeppa* zu schreiben; ein Szenenentwurf ist im Robert-Schumann-Haus Zwickau erhalten.
- [23] Sir Walter Scott, *Memoirs of Jonathan Swift*, Zwickau: Brothers Schumann 1829  
*Pocket Library of English Classics* Bd. 194. Während Werke von Jonathan Swift in der Zwickauer Pocket Library fehlen, brachte es die Reihe *The Works of Walter Scott* auf 156 Bände, darunter auch Scotts Swift-Biographie.
- [24] Jonathan Swift, *A Tale of a Tub*, Schneeberg: Carl Schumann 1830  
Nach dem Tod August Schumanns führten die Söhne Eduard und Julius in Zwickau die *Pocket Library* bis 1831 fort. Carl Schumann in Schneeberg begründete 1830 eine eigene originalsprachige Serie, die *Pocket edition of the most eminent authors of the preceding century*. Bd. 1 war *The Man of Feeling* von Henry Mackenzie, Bd. 2 *A Tale of a Tub* von Jonathan Swift.
- [25] Robert Schumann, Brief an die Mutter 28. Juni 1833  
„Einen schönen Genuß gewährte mir neulich die Lectüre von Eugen Aram von Bulwer, der den guten Brüdern goldne Berge bringen möchte. Da der Roman thatsächlich ist, so wird Dich Deine Scheu gegen alles Neuromantische nicht abhalten, ihn kennen zu lernen. Da steht es recht deutlich, wie das einfache Verbrechen in seinen Verzweigungen unendlich fortwuchert.“
- [26] Edward Bulwer Lytton, *Werke*, übers. von Georg Nicolaus Bärmann, Zwickau: Gebr. Schumann 1833–1840  
Nach 1831 führten Julius und Eduard Schumann die Taschenbuchreihen des Vaters nicht weiter fort. In leicht vergrößertem Format wurde ab 1833 eine neue Serie mit Werken von Sir Walter Scott und vor allem die Ausgabe der Werke von Edward Bulwer Lytton begründet. Die vorliegenden zehn Bände stammen aus dem Nachlass Robert Schumanns.
- [27] Edward Bulwer Lytton, *Eugen Aram*, Zwickau 1833  
Der auf Tatsachen beruhende Roman über den englischen Philologen, der nach über zehn Jahren des Mordes an seinem Freund überführt wurde, war erst im Jahr zuvor in England erstveröffentlicht worden und wurde zu einem Bestseller.
- [28]–[47] *Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker* Bd. 1–100, Zwickau/Aachen/Heilbronn/Ronneburg 1810–1828  
Im Geburtsjahr Robert Schumanns begründete der Vater August Schumann die erste Taschenbuchreihe des Verlags, die sogenannte *Etui-Bibliothek*. Bis zu seinem Todesjahr 1826 erschienen insgesamt 100 Bände. In der vorliegenden Ausgabe sind jeweils fünf Einzelbände zu einem Sammelband zusammengebunden.
- [48] Werbetext für die *Etui-Bibliothek*, in: *Erinnerungs-Blätter* (1815), S. 672  
August Schumann weist auf das kleine Format hin, das ideal sei, ein Buch zum „täglichen Begleiter“ zu machen und teilt die in der Sammlung vertretenen Klassiker in fünf Epochen („Perioden“) ein.
- [49] Friedrich Schiller, *Gedichte*, Aachen: Forstmann <sup>3</sup>1816  
Auf der Innenseite des Umschlags erläutert August Schumann das Konzept seiner Serie, die klassische Schriftsteller biete, „welche der deutschen Nation Ehre machen und jedem Gebildeten lieb und theuer sind“. Zur Verlagsangabe vgl. [54]–[56].
- [50] Druckbogen zur *Etui-Bibliothek* Bd. 1: Friedrich Schiller, *Gedichte*  
Insgesamt 32 Taschenbuchseiten passten auf einen Druckbogen. Nach dem Druck wurde der Bogen erst vertikal, dann horizontal und schließlich nochmals vertikal gefaltet, so dass die zueinandergehörenden

Seiten in Folge kommen und beschnitten werden können. Im Zuge gerichtlicher Auseinandersetzungen um August Schumanns *Etui-Bibliothek* (vgl. 53 und 57) gab es Beschlagnahmungen, aus denen diese ungebundenen und ungefalteten Druckbogen stammen dürften.

51 Stichportrait Friedrich Schiller nach dem Gemälde von Joh. Fr. A. Tischbein

Außenumschlag und Frontispiz-Portrait wurden separat gedruckt und vorgebunden.

52 Robert Schumann, *Der Handschuh. Ballade von Schiller* op. 87

Der Text zu Robert Schumanns 1849 komponierter Ballade findet sich im ersten Bändchen der *Etui-Bibliothek* seines Vaters.

53 Christiane Schumann an ihren Sohn Robert 2. April 1829

Rückblickend beschreibt die Mutter das Schicksal der Familie im Jahr 1817: Am 14. Mai hatte August Schumann ein eigenes Haus auf der anderen Seite des Zwickauer Marktplatzes erworben, am 12. September wurden sämtlich 4998 Bände der *Etui-Bibliothek* aufgrund gerichtlicher Auseinandersetzungen beschlagnahmt: „daß Hauß wurde gekauft wir wohnten vier Wochen drin, nahm man uns die Etuibli[othe]ck“.

54 *Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker* No. 34, Zwickau 1817  
*Gedichte* von Theodor Körner

55 *Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker* No. 35, Zwickau 1817  
Friedrich von Schiller, *Kabale und Liebe*

56 *Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker* No. 36, Zwickau 1817  
*Die Minnesänger*

August Schumann ließ die Bände seiner *Etui-Bibliothek* teilweise bei Subverlegern (z.B. Forstmann in Aachen) erscheinen, da dort bis 1816 andere gesetzliche Regelungen herrschten. 1817/1818 erschienen die Bände mit der Zwickauer Verlagsbezeichnung.

57 *Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker* No. 33, Zwickau 1817

*Gedichte* von Johann Peter Uz, Zwickau: Gebr. Schumann 1817. August Schumann musste sich für die von ihm herausgegebene Taschenbuchreihe mit deutschen Klassikern zeitweilig wegen des Vorwurfs unerlaubten Nachdrucks vor Gericht verantworten, setzte sich mit seiner Rechtsauffassung jedoch schließlich durch: die von ihm verlegten Klassiker seien bereits tot und somit in das Eigentum der Nation übergegangen.

58 *Etui-Bibliothek der deutschen Klassiker* No. 39; Zwickau 1817

*Volksmärchen* von Johann Carl August Musäus, Zwickau: Gebr. Schumann 1818. Das zweite der Märchen, *Der geraubte Schleier*, überliefert die Legende vom Zwickauer Schwanenteich und diente als Vorlage für Peter Tschaikowskis Ballett *Schwanensee*.

59 *Anzeige der bereits erschienenen Bändchen der Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker* [Zwickau 1826]

Nachdem bereits seit 1818 internationale Klassiker in der Originalsprache im Verlag Gebr. Schumann in Zwickau publiziert worden waren, begann August Schumann ab 1821 mit der Publikation von deutschen Übersetzungen. Die Ausgabe erreichte schließlich 262 Bände.

60 *Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker*

Lord Byron, *Manfred: ein Trauerspiel*, übers. von Heinrich Döring, Zwickau: Gebr. Schumann 1821 (*Lord Byron's*

*Poesien* 3). Bereits 1819 war eine englischsprachige Ausgabe des Werks im Zwickauer Verlag erschienen.

61 Robert Schumann, *Manfred* op. 115 (Ouvertüre). Erstdruck, Leipzig 1853

Lord Byrons Trauerspiel, das Robert Schumann bereits aus dem väterlichen Verlag kannte (neben einer deutschen Übersetzung erschien dort auch der englische Originaltext), diente ihm als Vorlage für seine als „Dramatisches Gedicht“ bezeichnete Vertonung, von der sich vor allem die Ouvertüre in den Konzertsälen etablierte.

**62** Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker Bd. 41

Thomas Moore, *Lalla Rookh: ein Morgenländisches Gedicht*, übers. von Johann Ludwig Witthaus; Zwickau: Gebr. Schumann 1822. Beide in dem Band enthaltenen Epen erwog Robert Schumann als Opernstoffe: *Der verschleyerte Prophet* und *Das Paradies und die Peri*. Zu beiden sind im Robert-Schumann-Haus Zwickau Entwürfe erhalten, nur der zweite wurde realisiert.

**63** Emil Flechsig/Robert Schumann, Libretto zu *Das Paradies und die Peri* op. 50

Schumanns Zwickauer Schulfreund Emil Flechsig machte ihm den ersten Libretto-Vorschlag zu seinem Chorwerk auf einen Stoff der im Verlag der Gebrüder Schumann erschienenen Dichtung *Lalla Rookh*; an der Endfassung beteiligte Robert Schumann noch weitere Leipziger Dichter.

**64–67** Vittorio Alfieri, *Trauerspiele*, Zwickau 1824–1826

Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker Bd. 110–155 (8 Bände in 4, in zeitgenössischem Einband). 1830 bat Schumann seinen Bruder Julius um ein Rezensionsexemplar „vom Vittorio“ – offenbar die vorliegende Sammlung. Eine Rezension Robert Schumanns ist nicht nachweisbar.

**68** Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker Bd. 106

Als erster Band der *Schauspiele des berühmten Castilianischen Dichters Don Pedro Calderon de la Barca* erschien 1824 das Kriegsspiel *Die Brücke von Mantible*. Das Exemplar stammt aus dem Nachlass Robert Schumanns.

**69** Robert Schumann, *Die Brücke von Mantible* RSW Anh. H19

Im Sommer 1841 entstand dieser eigenhändige Szenenentwurf zu einer Oper auf das Kriegsspiel des spanischen Dichters Calderon (1600–1681), das Robert Schumann aus dem väterlichen Verlag kannte. Musikalische Skizzen sind nicht belegt.

**70** Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker Bd. 145

Lord Byron, *Sardanapal: ein Trauerspiel*, übers. von Heinrich Döring, Zwickau: Gebr. Schumann 1825 (*Lord Byron's Poesien* 19)

**71** Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker Bd. 156

Lord Byron, *Der Corsar: eine Erzählung*, übers. von Friedrich Dietz, Zwickau: Gebr. Schumann 1826 (*Lord Byron's Poesien* 21)

**72** Robert Schumann, *Projectenbuch* (Autograph)

Viele der Stoffe, die Robert Schumann in seinem Projektenbuch für geplante Opern erwog, waren ihm aus Publikationen des väterlichen Verlags bekannt: „Nibelungenlied, Paradies u. Peri, Brücke v. Mantible (Calderon) [vgl. **69**], Der falsche [= verschleierte] Prophet. (aus Lalla Rookh) [vgl. **62**] [...] Das Rosenfest aus Lalla Rookh v Th. Moore, Sardanapal (L. Byron) [vgl. **70**]“.

**73** Taschenbibliothek der ausländischen Klassiker Bd. 7

Lord Byron, *Israelitische Gesänge*, übers. von Julius Körner, Zwickau: Gebr. Schumann 1821 (*Lord Byron's Poesien* 1). Aufgeschlagen das Gedicht *Der Mond*.

**74** Robert Schumann, *An den Mond* op. 95 Nr. 2

Im zweiten der *Drei Gesänge aus Lord Byron's Hebräischen Gesängen für eine Singstimme mit Begleitung der Harfe oder des Pianoforte componirt* (Bonn: Simrock 1851) benutzte Robert Schumann die Ausgabe seines Vaters als Vorlage, griff aber selbst in die Übersetzung ein und verbesserte diese für seine Zwecke.

**75** *Galerie ausgezeichneter Fürsten, Heerführer und Staatsmänner unserer Zeit*, Zwickau 1814

Unter den Gehuldigten im ersten Teil der insgesamt 24 Stichportraits enthaltenden Serie sind Metternich, Wellington und Alexander I., Kaiser von Russland.

**76–77** *Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten. Erste Suite/Zweite Suite*, Zwickau/Leipzig 1819

Insgesamt wurden in der Serie bis 1832 420 Portraits veröffentlicht.

**78** *Biographisches Inhalts-Verzeichniß zur 1. bis 4. Suite*

Offenbar erst als nachträgliche Idee erschienen zu den Portraitierten auch Kurzbiographien; ab der 5. Suite wurden diese auf den inneren Umschlagseiten abgedruckt.

[79] Robert Schumann, *Materialien* (Autograph) [Sommer 1829]

Unter 1827 findet sich als drittletzter Absatz der Eintrag „Bildnisse berühmter Menschen. Biographien“, der sich wahrscheinlich auf Schumanns Mitarbeit bei der Abfassung dieser Texte bezieht.

[80] *Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten. Dreißigste Suite*, Zwickau/Leipzig 1828  
Dass Robert Schumann an der Abfassung dieser Biographien beteiligt gewesen sein dürfte, zeigt sich vor allem am biographischen Eintrag für sein Idol Ignaz Moscheles (Nr. 354, vgl. [91]) – der umfangreichsten und kompetentesten Musikerbiographie der ganzen 420-teiligen Sammlung.

[81]–[92] 12 Portrait-Stiche aus der Serie *Bildnisse der berühmtesten Menschen aller Völker und Zeiten*  
Nr. 334. Esslinger: Louis Spohr, Nr. 380. Laurens: Ignaz Pleyel,  
Nr. 389. Wachsmann: Etienne Henri Méhul, Nr. 391. Weber: Niccolò Paganini, Nr. 264. Fleischmann:  
Carl Maria von Weber, Nr. 407. Fleischmann: Henriette Sontag, Nr. 141. Bollinger: Gasparo Spontini, Nr.  
103. Fleischmann: Maria Stuart, Nr. 406. Weber: Gioacchino Rossini, Nr. 408. Weber: Johann Ludwig  
Uhland, Nr. 354. Bolt: Ignaz Moscheles, Nr. 236. Fleischmann: Napoleon Bonaparte

Katalog und Konzeption: Dr. Thomas Synofzik  
© Robert-Schumann-Haus Zwickau: 2018